

# «Vera und Jana sind die besten Betreuerinnen!»

«Betreute Ferien in Sent», sie ermöglichen Menschen mit Beeinträchtigung Urlaub im familiären Rahmen. Die EP/PL begleitete die Schwestern Vera und Jana Schnetzler mit ihren Gästen zum Bräteln in Ftan.

BETTINA GUGGER

Seppi, Roland und Ernst freuen sich auf den Brätelausflug mit Vera und Jana Schnetzler von «Betreute Ferien in Sent». Mit dabei ist auch Veras Gefährte Lumpaz, ein australisch-neuseeländischer Schäfermix. Das Abenteuer startet in Sent. Mit dem Bus geht es zum Bahnhof Scuol und dann weiter nach Ftan zum Lai da Padnal, dem von Regenwasser gespeisten Natursee.

Für den häufig reisenden Ernst ist es der erste Aufenthalt bei «Betreute Ferien in Sent». Er war auch schon in Südafrika und wollte eigentlich nach Schweden reisen, was nicht geklappt hat, nun ist er halt in Engadin. Seppi und Roland waren schon öfters zu Gast bei den Schnetzlers. Was Seppi hier am besten gefällt? «Vera und Jana sind die besten Betreuerinnen!», ruft er laut, was die Mitreisenden mit einem Lächeln quittieren.

Schritt für Schritt übernehmen die beiden 31-jährigen Schwestern nun die Leitung von «Betreute Ferien», eine Initiative, die ihre Mutter Brigitte Schnetzler 2002 zusammen mit Ehemann Jon Andrea Piguet ins Leben gerufen hat. Brigitte Schnetzler ist Sozialpädagogin und Gärtnerin mit einem breiten Hintergrund im Pflegebereich. Durch ihre langjährige Erfahrung in der Betreuung von Menschen mit Behinderung und der Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen wollte sie Menschen mit einer Beeinträchtigung im kleinen, familiären Rahmen die Möglichkeit geben, Urlaub zu verbringen.

## Viele «Alte Bekannte»

Eine Gruppe besteht aus maximal vier Gästen. Dieser familiäre Rahmen wird von den Teilnehmenden sehr geschätzt. Von 53 Feriengästen sind 33 «alte Bekannte», wie der Jahresbericht 2022 festhält. Viele von ihnen kennen Vera und Jana schon seit ihrer Kindheit. Sie waren zehn Jahre alt, als die Familie nach Sent zog und das Betreuungsangebot lancierte. Themenwochen



Jana Schnetzler mit Lumpaz, Seppi, Roland, Vera und Ernst (von links) am Lai da Padnal in Ftan.

Foto: Bettina Gugger

widmen sich unter anderem dem Schneesport, Wellness, Tanzen, Tieren oder dem Reisen. Ein Highlight ist das Angebot «Üseri Beiz», an dem Gäste an der Via Sura in Sent für die Leute im Dorf kochen, backen und sie anschliessend im Garten unter der Ruine San Peder bewirten. Das Team probiert aber auch immer wieder neue Angebote aus wie beispielsweise die Youth- oder die Frauen-Woche in diesem Jahr. Ausserdem gehen die Betreuerinnen, zu denen neben Jana und Vera auch Regina Zumsteg gehört, auf individuelle Wünsche ein. Auch der Menüplan wird zusammen mit den Gästen erstellt. 2020 gehörte auch die jüngere Schwester Anina, die noch studiert, als Fachmitarbeiterin Gesundheit zum Kernteam.

## Ein eingeschweisstes Team

In Scuol heisst es Umsteigen in den Bus nach Ftan. Mit «Betreute Ferien» geht alles ein bisschen langsamer. Nicht alle Teilnehmer sind gleichermassen mobil, manche benötigen Hilfe beim Um-

steigen. Aber Zeit spielt keine Rolle. Vera und Jana könnten auch Kurse zur Entschleunigung geben. Dabei waren sie nicht immer so geduldig. «In der Pubertät», erzählt Vera später, «hat uns der Rückzugsort gefehlt», damals teilten sie sich die Küche mit den Gästen. Das habe manchmal zu Konflikten geführt, bis die beiden ihre eigene Küche im zweiten Stock erhielten. Damals hätten sie sich nicht vorstellen können, «Betreute Ferien» einmal gar zu übernehmen. Die Schwestern suchten früh das Weite, verbrachten mit 15 Jahren die Wochenenden in Chur und zogen schliesslich zum Studium nach Bern. Jana studierte Sozialarbeit, Vera absolvierte eine Ausbildung zur Detailfachhandelsfrau, studierte einige Semester Sozialwissenschaften und ist seit 2021 Pflegehelferin SRK. Heute wohnen die Zwillinge zusammen in Solothurn. Neben dem Engagement für «Betreute Ferien» arbeitet Vera noch in einem Alters- und Pflegeheim.

Inzwischen hat der Bus Ftan erreicht. Zu Fuss geht es nun Richtung Badese.

Die Scraffiti wecken das Interesse der Gruppe. Manche Verzierung kennen die Gäste aus Sent, manche sind neu. Roland preist die schöne Bergwelt. Ernst antwortet auf Veras Nachfrage, ob er noch Energie habe: «Nein, Mami, ich will nach Hause!», woraufhin alle lachen. «Zum See ist es nicht mehr weit», versichern die Schwestern.

## Andenken an die Ferien

Entgegen der Erwartung tummeln sich mehrere Schulklassen am See, für die Gäste kein Problem, aber Lumpaz ist nicht an Kinder gewöhnt. Schliesslich findet die Gruppe doch noch ein Sitzplätzchen und darf von der Glut der Vorgänger profitieren. Die Schwestern haben Fleischspießchen vorbereitet. Dazu legt Jana Halloumi und Cervelat auf den Grill. Seppi, Roland und Ernst haben zusammen den Hörnlisalat zubereitet. Die drei Gäste warten geduldig auf ihr Mittagessen. Auch Lumpaz ist ganz friedlich und lässt sich nicht von den schreienden und im Wasser plan-schenden Jugendlichen beeindrucken.

«Betreute Ferien» will die Gästebeiträge bewusst tief halten, damit möglichst viele Gäste und Familien von dem Angebot profitieren können. Da die Tagespauschalen der Gäste die effektiven Kosten für einen Ferientag nicht decken, leistet der Förderverein einen Betreuungskostenbeitrag mithilfe von Mitgliederbeiträgen und Spenden.

Jana schießt von jedem Gast ein Foto fürs Ferientagebuch, dem sich die Gruppe jeweils abends widmet – ein Andenken an die Ferien und eine Stütze, um das Erlebte später in der Erinnerung wieder wachzurufen. «So können auch sprachlich weniger versierte Gäste zu Hause ihrer Familie und ihren Freunden zeigen, was sie in den Ferien erlebt haben», erklärt Jana.

Mittlerweile sind Spießchen, Cervelat und Halloumi gegrillt und die Gruppe findet sogar Platz, um gemeinsam am Tisch zu essen. «Fein», finden die Gäste.

www.betreute-ferien.ch

## Thema «Berufe» im Kindergarten

Der Kindergarten Celerina hat verschiedene Betriebe besucht. Ein Kindergarten ist nämlich nicht nur ein Ort, an dem Kinder spielen und soziale Kompetenzen entwickeln, sondern auch erste Einblicke in die Welt der Berufe erhalten.

Der Kindergarten ist eine entscheidende Phase in der frühkindlichen Entwicklung. Während dieser Zeit entwickeln Kinder ihre Neugierde und Interessen, entdecken ihre Stärken und beginnen, ihre Talente zu entfalten. Die Einführung von Berufen im Kindergarten ermöglicht es den Kindern, frühzeitig verschiedene Arbeitsbereiche kennenzulernen und ihre Vorstellungen von der Zukunft zu erweitern.

Der Besuch von Unternehmen bietet den Kindern eine wertvolle Gelegenheit, die Berufswelt aus erster Hand zu

erleben. Durch Begegnungen mit Fachleuten aus verschiedenen Berufen erhalten sie Einblicke in die Arbeitswelt und können Fragen stellen, um ihr Verständnis zu vertiefen. Dieses praktische Lernen fördert nicht nur ihre kognitiven Fähigkeiten, sondern auch ihre Kreativität und Vorstellungskraft.

## Elterliche Vorbilder

Die Kenntnis der Berufe ermöglicht den Kindern, ihre eigenen Interessen und Talente zu erkunden und eine breite Palette von Berufen zu entdecken.

Neben der frühzeitigen Berufserkundung spielt die Vorbildfunktion der Eltern eine entscheidende Rolle. Eltern, die ihre eigenen Berufe und Karrierewege mit ihren Kindern teilen, fördern nicht nur deren Verständnis für verschiedene Arbeitsbereiche, sondern dienen auch als Inspiration und Motivation. Kinder orientieren sich oft an ihren Eltern und sehen sie als Vorbilder. Wenn Eltern ihre berufliche Leidenschaft und Erfüllung zeigen, ermutigt dies ihre Kinder, ihre eigenen

Träume zu verfolgen und ihr volles Potential auszuschöpfen.

## Interesse wecken und fördern

Insgesamt ist das Thema Berufe im Kindergarten von grosser Bedeutung, da es den Kindern die Möglichkeit gibt, frühzeitig ihre Interessen zu erkunden, ihre Talente zu entdecken und ihr Verständnis für die Arbeitswelt zu erweitern. Gleichzeitig ist die Vorbildfunktion der Eltern unverzichtbar, um den Kindern positive Eindrücke von Berufen zu vermitteln und sie auf ihrem eigenen Weg zu unterstützen. Durch diese ganzheitliche Erfahrung werden die Kinder auf eine erfolgreiche Zukunft vorbereitet, in der sie ihre individuellen Leidenschaften in erfüllende Berufe umsetzen können.

Der Kindergarten Celerina bedankt sich herzlich für das Öffnen der Betriebstüren für die Kinder. Ohne die Partizipation der verschiedenen Betriebe wären solche wichtigen Ausflüge für die Kinder nicht möglich gewesen.

Andrea Roffler



Gian und Anna Kuhn (v.l.) mit Antonio Walther und Katrin Pott. Foto: z.Vgf.

## Neuer Pächter in der Chesa Grischa Sils

**Gastronomie** Der letzte Sonntag war für Anna und Gian Kuhn ein ganz besonderer. Nach über 40 Jahren übergaben sie mit einiger Wehmut den Betrieb an den neuen Pächter, Antonio Walther. «Es waren schöne Jahre, die wir in unserem Hotel erleben durften», sagte Kuhn. Er und seine Frau zeigten sich erleichtert, dass sie eine Lösung gefunden haben, damit das

Restaurant weiterhin offen bleibt. Antonio Walther wird in Sils nicht auf Fisch setzen wie in seinem Lokal in Plaun da Lej. Der Name des Lokals Steakhouse Grischa verrät schon einiges über das, was auf der Menükarte zu finden sein wird. Ein Vorgeschmack konnte beim Eröffnungsgapéro bereits genossen werden. Das Restaurant ist täglich geöffnet. (ep)